

Netzwerk-Wirkung von tibetischen Kräuterrezepturen



Tibetische Rezepturen sind eine Kombination verschiedener Heilkräuter und Mineralstoffe. In der modernen Pharmazie gilt nach wie vor das Prinzip der gezielten Wirkung eines Mono-Wirkstoffes. Dagegen setzt die Tibetische Medizin mit ihren Kräutermischungen auf das Vielstoffprinzip. Dieses hochkomplexe Medizinsystem, dessen Ursprung sich rund um das achte Jahrhundert bewegt, kann hier im Westen eine entscheidende Lücke bei der ganzheitlichen Behandlung von Zivilisationskrankheiten schließen. So können traditionelle Kräutermischungen mit dem Wissen der Tibetischen Medizin zu mehr Lebensqualität verhelfen.

„Tibetische Kräutermischungen mit ihren 3.000 Jahren alten Rezepten sind komplizierte Mischungen mehrerer Wirkstoffe mit besonderen Verarbeitungsmethoden. Das Herzstück der Tibetischen Medizin bildet dabei der Einsatz von pflanzlichen Vielstoffgemischen. Diese bestehen aus einer Vielzahl verschiedener Naturstoffe, die sich gegenseitig unterstützen und ausgleichen“, so Dr. Herbert Schwabl, Forschungsleiter der Schweizer PADMA AG. Die moderne Systemforschung erklärt dies als Netzwerk-Wirkung. Bis zu 20 Einzelbestandteile können pro Rezeptur enthalten sein. Charakteristisch dafür ist das gleichzeitige Wechselspiel vieler verschiedener Zell- und Organebenen. Aufgrund dessen werden auch Ansatzpunkte für weitergehende Forschungsprojekte geliefert. Diese stellen nicht zuletzt einen wertvollen Beitrag für unsere zunehmend älter werdende Bevölkerung dar.

Mit dem Wissen der Tibetischen Medizin zu mehr Lebensqualität im Alter

Laut Angaben des Österreichischen Bundesministeriums für Gesundheit wird in den nächsten Jahren und Jahrzehnten der Anteil älterer Menschen in Österreich von derzeit 18% auf ca. 24 Prozent im Jahr 2030 ansteigen. Um traditionelle Kräutermischungen für ein vitaleres Leben in den Alltag zu integrieren, ist es notwendig, das überlieferte Erfahrungswissen der Tibeter mit moderner Forschung und Qualität zusammenzuführen. Die

moderne Wissenschaft beweist zunehmend, dass in den 3.000 Jahre alten Rezepturen dieser Vielstoffgemische aus Pflanzen und Mineralien, mehr als ein paar zusammen gemischte Kräuter enthalten sind. „Ein Beispiel dazu kann die tibetische Formel PADMA Circosan* sein, bei der sich die Daten zur nachweislichen, klinischen und physiologischen Wirkung in ein Netzwerk einfügen. Dieses Wirkungs-Netzwerk bildet die Signatur einer Kräutermischung. Durch diese Netzwerk-Betrachtung werden die Kräuterformeln zu Mitteln, die systematisch wirken, aufgewertet“, erklärt Schwabl. So können diese lebensbegleitend bei verschiedenen komplexen Krankheitsbildern, bzw. Therapiesituationen, eingesetzt werden.

Die Mischung macht es aus

In der heutigen modernen Medizin reichen Anwendungserfahrungen aus mehreren Jahrtausenden alleine aber nicht aus. Buchautor und Biochemiker Ao. Univ.-Prof. Florian Überall, MedUni Innsbruck, kennt die Problematik. Durch die komplexe Zusammensetzung und eben die zu erwartende Mehrfach-Wirkung sind einer auf Evidenz basierten molekularen Wirkbeschreibung Grenzen gesetzt. Er forscht seit Jahren mit Zellkulturen nach bestimmten Biomarkern und setzt dabei auf Genanalysen und Genomforschung. 2011 wurde durch die AGES in Europa das erste traditionelle, asiatische Arzneimittel, PADMA Circosan* zugelassen. Florian Überall untersuchte die Formel, die für Durchblutungsstörungen registriert ist. „Im Zellmodell suchte ich nach jenen Genen, die durch die Arznei beeinflusst wurden. Ich fand heraus, dass diese Gene 18 verschiedenen Gruppen zugeordnet werden können. Diese gehören zu den Körpernetzwerken des Herz-Kreislauf sowie des Immunsystems. Das heißt, die Körperzellen werden tatsächlich von diesen Impulsen der Arznei beeinflusst. Das bestätigt die Indikation“, erklärt Überall. Burn-Out: Einsatz in der Praxis mit PADMA Nervotonin und PADMA Circosan*

Burnout lässt keinen kalt. Neben dem Verlust sozialer Kompetenz und Arbeitsfähigkeit, wird der eigentliche Auslöser für diese Befindlichkeitsstörung in der Gesellschaft nicht angesprochen. Burn-Out ist in erster Linie eine Entzündungserkrankung. „Wir sprechen bei Burnout immer von einer Angst-, Depressions-, oder Überforderungskrankheit. Entzündungen gehen in erster Linie vom Darm aus. So ist es auch beim Burn-Out. Die seuchenartige Ausbreitung dieser Störung zeigt den schlechten Ernährungszustand unserer Gesellschaft an. Hier greift PADMA Nervotonin ein“, erklärt Überall in seinem Buch EssMedizin. Nach tibetischer Gesundheitslehre hat diese Rezeptur einen adstringierenden (zusammenziehenden) Geschmack und wärmende Eigenschaften und ist sehr hilfreich bei der Beruhigung der »rLung (Wind)Energie« Störungen in Zusammenhang mit dem Nervensystem. Eine Normalisierung der »rLung(Wind)Energie« hilft dabei, das Nervensystem im Gleichgewicht zu halten. So hat ein gestörtes Nervensystem Schwierigkeiten bei der Bewältigung von Nervosität, Drucksituationen im Alltag, Prüfungsangst, Lampenfieber, Einschlafstörungen oder Trauerarbeit.

Ergänzend fügt der Biochemiker hinzu: „Burn-Out ist unserer Auffassung nach eine Stoffwechselstörung, die im Darm ihren Ausgang nimmt. Der körperliche und psychische Zusammenbruch müsste also gestoppt werden können, wenn wir die Entzündung finden und sanft behandeln können. Hier greift das PADMA Circosan* ein.“

PADMA Circosan*: Traditionelles pflanzliches Arzneimittel. Über Wirkung und mögliche unerwünschte Wirkungen informieren Gebrauchsinformation, Arzt oder Apotheker. Die Anwendung dieses traditionellen pflanzlichen Arzneimittels in den genannten Anwendungsgebieten beruht ausschließlich auf langjähriger Verwendung.

PADMA Produkte sind in jeder Apotheke erhältlich. www.padma.at